

bar. Ich hatte anfangs nur beabsichtigt, mit Hilfe eines Komplizen mich ihrer Garderobenmarke zu bemächtigen. Nun aber disponierte ich schnell um. Auf einen Wink von mir erschien prompt mein Komplize, den ich ihr als guten Freund vorstellte. Ich sagte ihr dabei: „Leider tanze ich selbst nicht, aber mein Freund tanzt leidenschaftlich gerne. Möchten Sie es nicht einmal mit ihm versuchen?“

Das junge Mädchen stand auf und ging an seinem Arm zu der abseits gelegenen Tanzfläche. Ich hatte jetzt die erwartete Gelegenheit, mit aller Seelenruhe aus dem Innern ihrer Handtasche ihre Wohnungsschlüssel herauszuholen. Darauf schloß ich die Tasche wieder und wartete, bis die beiden zurückkamen. Nun sagte mein Freund programmgemäß, er müsse sich jetzt empfehlen, er habe noch zu tun. Als

ich ihm zum Abschied die Hand drückte, schmuggelte ich ihm gleichzeitig dabei die Wohnungsschlüssel der jungen Dame zu, ohne daß diese auch nur das Geringste merkte. Nach einiger Zeit erst öffnete ich ihr die Augen und bat sie, ihre Handtasche einmal genauer zu untersuchen. Sie war sprachlos darüber, daß die Schlüssel fehlten, und begann, mich nun wirklich für einen Verbrecher zu halten, was ich glücklicherweise dadurch aufklären konnte, daß ich meinen Freund, der im Hintergrund gewartet hatte, schnell heranrief, und ihr die Schlüssel wiedergeben ließ.

Wäre die Sache ernst gewesen und nicht nur ein Experiment, so hätte der Komplize in der Zwischenzeit in aller Ruhe die Wohnung ausräumen können, während ich das Mädchen in meiner Gesellschaft festgehalten hätte.

Fünftes Experiment: Ladendiebstahl

Für dieses Experiment besorgte ich mir eine Komplizin. Nachdem ich sie eingeweiht hatte, ging ich mit ihr in ein bekanntes Wäsche- und Modengeschäft in der City. Wir ließen uns Strümpfe vorlegen. Fachmännisch prüfte sie die Ware und verwickelte den Verkäufer nach meinen Angaben intensiv in ein Gespräch. Währenddessen hielt ich mit der einen Hand meinen Hut so, daß er wie eine spanische Wand die Sicht des Verkäufers auf meine andere Hand verhinderte. Diese andere Hand von mir war aber nicht untätig, sondern steckte, während mein Gesicht scheinbar teilnahmsvoll dem Gespräch der beiden folgte, soviel Strümpfe in meine Rocktasche, als ich nur erwischen konnte. Als es zum

Zahlen kam, erklärte ich, ich wolle nicht mit Geld, sondern mit Waren zahlen, und der Verkäufer war sehr überrascht, als ich ihm für das eine uns verkaufte Paar gleich vier andere neue kompensationsweise überreichte. Von jetzt an werde er besser auf die Hüte seiner Käufer achten, erklärte er uns feierlich.



Der geschickt vorgehaltene Hut dient als Maske, unter deren Schutz der Täter stiehlt, während die Dame den Verkäufer durch Fragen ablenkt